

Anna Noémie Verheggen
Zentrum für Lehrerbildung, Schul- und Berufsbildungsforschung

Zukunftslearnort Oberlausitz

Befragung regionaler Bildungsakteur:innen

Transferkonferenz / 14.07.2022

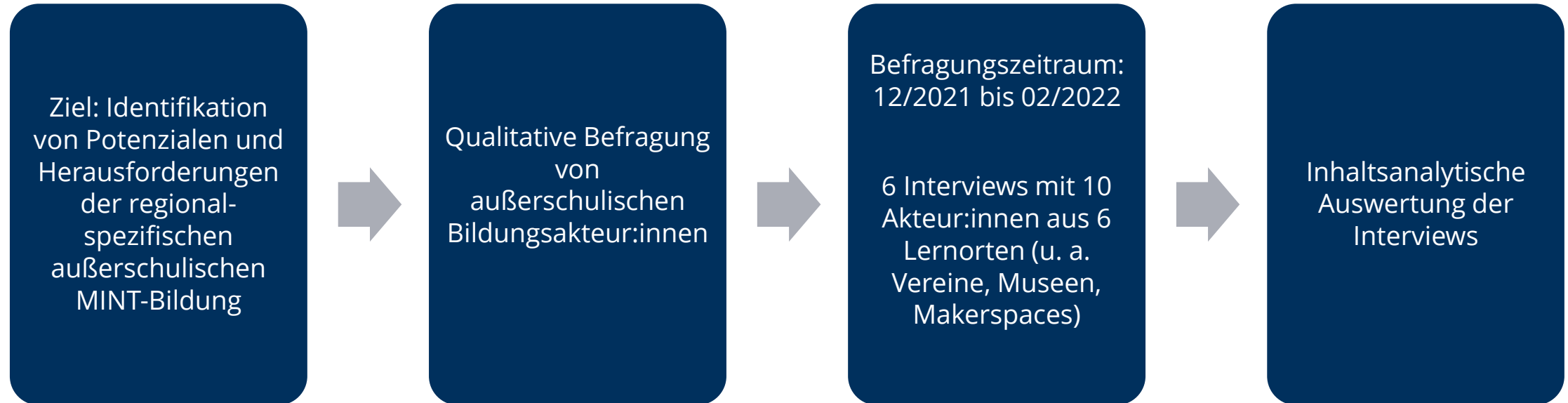
1. Allgemeine Informationen zum Projekt

- ZukLOS = „Zukunftslernort Oberlausitz – Analyse und Entwicklung außerschulischer MINT-Bildung“
- Laufzeit: Oktober 2021 bis September 2022
- ist Bestandteil des WIR-Bündnisses „Lausitz – Life & Technology“:
<https://life-and-technology.eu/projekte/zukunftslernort-oberlausitz/>
- initiiert von der Hochschule Zittau/Görlitz (HSZG):
 - plant den Aufbau neuer Lernorte in der Oberlausitz bis 2030
 - ZukLOS als Initialprojekt, das ab Oktober 2022 eigenständig von der HSZG weitergeführt wird
 - TU Dresden als Projektpartner zur Durchführung einer wissenschaftlichen Befragung außerschulischer Bildungsakteur:innen der Region

2. Ziele des Projekts

- Grundlagen für die Weiterentwicklung der außerschulischen Bildung in der Oberlausitz (Landkreise Bautzen und Görlitz) schaffen
- MINT-Bildung von Kindern und Jugendlichen stärken
- perspektivisch: Fachkräftenachwuchs der Region fördern

3. Ziel der Befragung und Durchführung



4. Vorläufige Ergebnisse der Interviewstudie

Potenziale der außerschulischen Bildung der Region (Auswahl)

- Zusammenarbeit mit Unternehmen: Kindern und Jugendlichen die Wirtschaft der Region nahebringen, Unternehmen können Nachwuchs anwerben (Fachkräftemangel), Lernorte erhalten technische, finanzielle, thematische Unterstützung
- Lernorte können Technik bereitstellen, auf die die Zielgruppe ansonsten keinen Zugriff hätte
- Kinder und Jugendliche erleben eine andere Form von Lernen als in der Schule: interessengeleitet und mit einem hohen Maß an Selbstwirksamkeit
- Lernorte sensibilisieren für den Strukturwandel und befähigen zum Umgang mit diesem

4. Vorläufige Ergebnisse der Interviewstudie

(Aktuelle) Herausforderungen der Lernorte – Personal & Fachkräftemangel

- Schwierigkeit qualifiziertes Personal zu finden: Arbeitskräfte im Bereich Ingenieurwissenschaften und Technik sind häufig in besser bezahlten Bereichen tätig
- Umsetzung bewilligter Projekte aufgrund fehlenden Personals zum Teil nicht möglich
- zeitliche Ressourcen zur Entwicklung neuer Ideen fehlen
- teilweise: Schwierigkeit weibliches Personal für den technischen Bereich zu finden
- teilweise: Schwierigkeit ehrenamtliche Nachfolger:innen zu finden

4. Vorläufige Ergebnisse der Interviewstudie

(Aktuelle) Herausforderungen der Lernorte – Corona-Pandemie

- Angebote konnten durch Kontaktbeschränkungen nicht stattfinden
- digitale Durchführung ist nur teilweise möglich und wird nicht als gleichwertige Alternative empfunden
- internationale Angebote lassen sich schwerer durchführen
- zukünftige Lernangebote sind schwer planbar
- Schulkooperationen sind eingeschränkt/gehen zurück (Kontaktbeschränkungen, GTA konnten nicht stattfinden, Angebote werden eher als zusätzliche Belastung und nicht als Chance wahrgenommen)
- Austausch und Treffen mit anderen Lernorten sind ebenfalls rückläufig

4. Vorläufige Ergebnisse der Interviewstudie

(Aktuelle) Herausforderungen der Lernorte – Sonstiges (Auswahl)

- Bekanntheit der Lernorte steigern (Öffentlichkeitsarbeit)
- schlechter Gebäudezustand und mangelnder Platz für die Unterbringung von Technik und Materialien
- technische Ausstattung zum Teil veraltet, hoher Bedarf an Zukunftstechnologien
- Grundschüler weisen einen erheblichen Mangel bei gewissen Kompetenzen (Lesen, Schreiben und Leseverstehen) auf
- Mentalität der Bevölkerung: bei manchen Themen (z. B. Nachhaltigkeit) braucht es Zeit, bevor sie Akzeptanz finden, wohingegen in Großstädten mehr Offenheit wahrgenommen wird

4. Vorläufige Ergebnisse der Interviewstudie

Stärken/Schwächen der Region als Einflussfaktoren

Stärken	Schwächen
Möglichkeit sich zu engagieren und Neues zu schaffen, da es noch nicht so viel wie in Großstädten gibt	Verkehrsanbindung: Erreichbarkeit der Lernorte ist vor allem für Kinder und Jugendliche aus ländlicheren Gebieten begrenzt
internationale Anbindung durch Nähe zu Polen und Tschechien: zusätzliche Fördermittel und Teilnehmende sowie kultureller Austausch möglich	

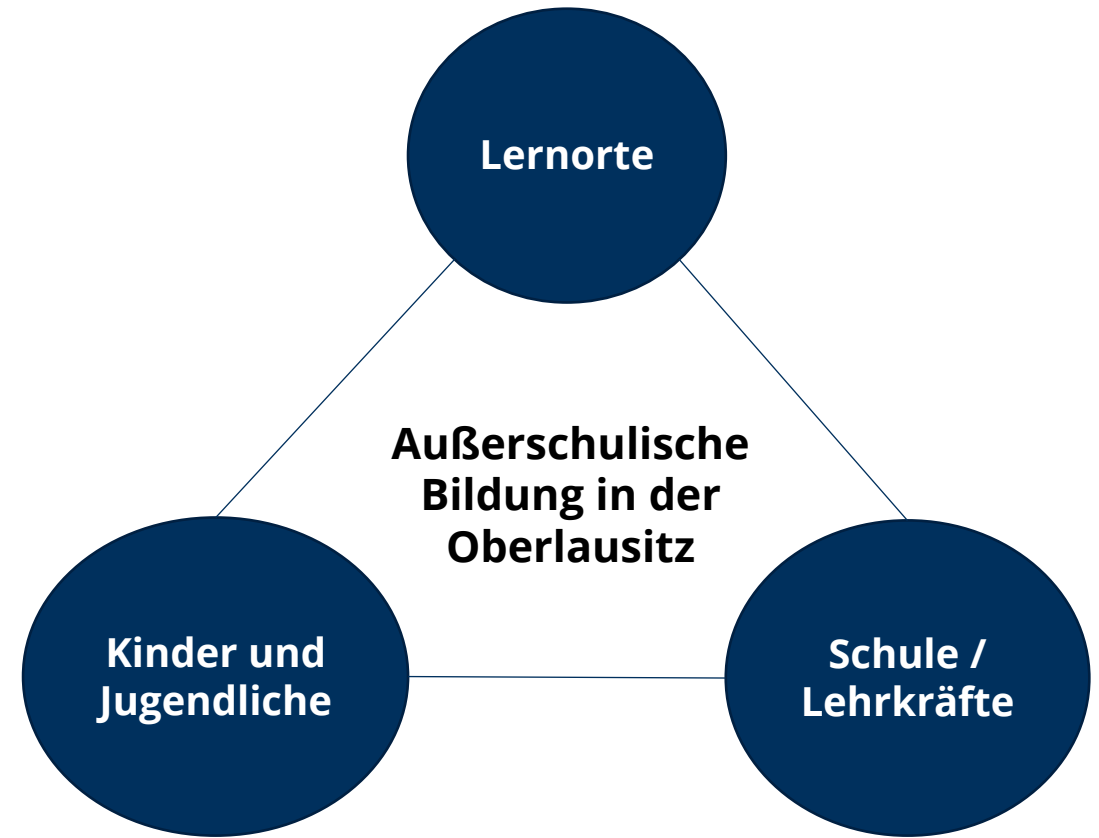
4. Vorläufige Ergebnisse der Interviewstudie

Handlungsbedarfe/Ideen zur Stärkung der außerschulischen Bildung (Auswahl)

- Aufstockung der finanziellen Ressourcen für fachlich qualifiziertes Personal: Grundfinanzierung/institutionelle Förderung statt Projektförderung
- Anpassung von Fördermodalitäten: langfristigere Förderung, Förderung bestehender Projekte, Sondertöpfe für Projekte außerhalb der Ausschreibungen, weniger inhaltliche Begrenzungen/mehr Flexibilität
- Verbund an Lernorten/Netzwerke: regelmäßige Veranstaltungen, Austausch und Zusammenarbeit fördern
- Zusammenarbeit mit Unternehmen stärken: Lernorte und Unternehmen können voneinander profitieren
- bedarfsorientierte Angebote in Zusammenarbeit mit der Zielgruppe entwickeln
- Förderung eines Busshuttles, um Kindern und Jugendlichen aus ländlicheren Gebieten die Teilnahme an Lernangeboten zu ermöglichen
- GTA sollten auch an den Lernorten stattfinden dürfen

5. Fazit

- Akteur:innen adressieren diverse Potenziale, aber auch viele Herausforderungen
- große Bandbreite an angesprochenen Themen, doch nur wenige Themen, die von allen Befragten genannt werden
- Ergebnisse bieten gute Grundlage, um standardisierte Befragung der Lernorte der Region anzuschließen
- Befragung von Jugendlichen (Zielgruppe der Lernangebote) und Lehrkräften empfehlenswert



Kontakt

Anna Noémie Verheggen

Technische Universität Dresden

Zentrum für Lehrerbildung, Schul- und Berufsbildungsforschung

noemie_anna.verheggen@tu-dresden.de

Das dieser Darstellung zugrundeliegende Vorhaben wurde im Rahmen des Förderprogramms „WIR – Wandel durch Innovation in der Region“ von Bund und Ländern mit Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung unter dem Förderkennzeichen 03WIR2708B gefördert. Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung liegt beim Autor.